

Konzeption



Kindergarten Auerbach

Auerbach 100

5224 Auerbach

Telefonnummer

Email Adresse

Homepage

Konzeption



Krabbelgruppe Auerbach

Auerbach 2

5224 Auerbach

06641881148

krabbelgruppe@auerbach.ooe.gv.at

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, Auerbacherinnen und Auerbacher, liebe Leserinnen und Leser.



Kinder sind das Herz unserer Gemeinde und unsere Zukunft. Ihnen die bestmöglichen Startchancen ins Leben zu geben, ist nicht nur eine schöne Aufgabe, sondern auch eine große Verantwortung. Als Gemeinde haben wir uns stets bemüht, Eltern und Familien bestmöglich zu unterstützen – und nun freue ich mich, Ihnen unseren Kindergarten und unsere Krabbelgruppe vorstellen zu dürfen.

Die Geschichte unseres Kindergartens ist auch die Geschichte unserer engagierten Gemeinschaft. Im Jahr 2013 stand unsere Volksschule kurz vor der Schließung, weil es zu wenige Kinder gab. Ein gemeindeeigener Kindergarten war damals undenkbar. Doch dank der großen Anstrengungen der Gemeinde und des neu gegründeten, sehr aktiven Elternvereins konnten wir nicht nur die Volksschule erhalten, sondern sie sogar in diesem Jahr um eine dritte Klasse erweitern. Schon damals sagte ich: „Warum sollen wir nicht nach den Sternen greifen und versuchen, beides zu haben – die Volksschule und einen Kindergarten?“ Heute dürfen wir uns darüber freuen, dass dieser Traum Wirklichkeit geworden ist.

Mein besonderer Dank gilt dem engagierten Team der Gemeinde, das viele Stunden, auch abends und an Wochenenden, investiert hat, um dieses Projekt zu realisieren. Ebenso möchte ich unserem Architekten Dipl.-Ing. Manfred Hellmann und den Zulieferbetrieben danken. Nicht zuletzt möchte ich die Leiterin des Kindergartens, Julia Ertl, und die Leiterin der Krabbelgruppe, Laura Seirer, besonders hervorheben. Sie haben mit großem Einsatz und viel Herzblut beim Aufbau der Teams und Organisation mitgewirkt. Emsig wie die Bienen haben ALLE Teams und Beteiligten gewerkt und gearbeitet, um diese Kinderbetreuungseinrichtung zu realisieren.

Mit diesem Kindergarten setzen wir einen weiteren wichtigen Meilenstein für die Zukunft unserer Gemeinde und schaffen eine lebenswerte Umgebung für unsere Kinder.

September 2024

Euer Bürgermeister

Dipl.-Ing. Josef Seidl

Vorwort der Pädagoginnen

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Interessierte,
herzlich willkommen in unserem Kindergarten!

Mit großer Freude präsentieren wir euch unser pädagogisches Konzept, das den Rahmen für die Arbeit und die täglichen Begegnungen in unseren Einrichtungen bildet. In diesem Konzept möchten wir euch einen Einblick in unsere Grundsätze, Werte und die Ziele geben, die uns bei der Betreuung und Förderung eurer Kinder leiten.

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind von besonderer Bedeutung. Hier werden die Grundlagen für das spätere Lernen und die Entwicklung gelegt. In unseren Einrichtungen wollen wir den Kindern nicht nur einen Ort des Lernens, sondern auch des Wohlfühlens bieten. Wir schaffen einen Raum, in dem die natürliche Neugier der Kinder gefördert, ihre Kreativität angeregt und ihre individuellen Stärken wahrgenommen werden.

Unser Konzept ist geprägt von einem respektvollen Miteinander, einem liebevollen Umgang und der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist und sich in seinem eigenen Tempo entwickelt. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind – mit seinen Bedürfnissen, seinen Interessen und seiner Persönlichkeit.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern einen sicheren und vertrauensvollen Rahmen zu bieten, in dem sie sich entfalten können. Gleichzeitig verstehen wir uns als Partner der Eltern und Erziehungsberechtigten und legen großen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir laden euch ein, unser Konzept zu lesen und uns auf diesem Weg zu begleiten. Gemeinsam möchten wir die Welt der Kinder jeden Tag ein Stück größer, bunter und spannender machen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Kindergartenteam

Vorwort der Leiterinnen

Liebe Eltern, Liebe Leser und Leserinnen,

Herzlich Willkommen in unseren Bildungseinrichtungen!

Seit 2020 gibt es eine Kooperation mit der Gemeinde Jeging. Die Krabbelgruppe (Expositurgruppe) befindet sich in dem Gebäude der Gemeinde Auerbach. In den vergangenen Jahren besuchten die Auerbacher Kinder auch in Kooperation den Kindergarten in Jeging. Seit 2023 hegte die Gemeinde Auerbach den sehnlichsten Wunsch einen eigenen Kindergarten zu errichten. Nach langer Planungsphase und einigen Bauschwierigkeiten konnte der Wunsch eines eigenen Kindergartens umgesetzt werden. Mit Oktober 2024 können nun 43 Kinder in den neu errichteten Kindergarten einziehen.

Krabbelgruppe:

Die Leitung der Krabbelgruppe durfte ich im April 2021 übernehmen. Wir starteten zu Beginn mit 9 Kindern im Alter von 1,5-3 Jahren. Unser Team besteht von Beginn an, aus mir, Gruppenführende Pädagogin + Leitung, Laura Seirer und meiner päd. Assistentkraft, Nidiane Pilotto.

Wir sind stolz, bereits 48 Kinder, auf dem Weg in den Kindergarten begleitet haben zu dürfen.

Kindergarten:

Im Februar 2024 durfte ich die Aufgabe der Kindergartenleitung in Auerbach übernehmen. Als erste große Herausforderung durfte ich mich der Personalsuche und der Einteilung stellen. Ich durfte ein hervorragendes Team aus Expertinnen in den verschiedensten Bereichen der Pädagogik schätzen lernen. Unser Team besteht aus 7 Personen.

Wir freuen uns schon sehr darauf, eure Kinder und euch auf diesen spannenden Weg zu begleiten und sind dankbar für das Vertrauen, das ihr uns entgegenbringt.

Herzliche Grüße

Julia und Laura

1. Strukturqualität

1.1 Rechtsträger

Gemeinde Auerbach
Bürgermeister Dipl.-ING. Josef Seidl
Auerbach 2
5224 Auerbach
E: josef.seidl@auerbach.ooe.gv.at
T: [+43 664 5359090](tel:+436645359090)

1.2 Leitungen

Kindergartenleitung

Julia Andrea Ertl
Auerbach 100
5224 Auerbach
E: kindergarten@auerbach.ooe.gv.at
T: 0774720520

Krabbelgruppenleitung

Laura Seirer
Auerbach 2
5224 Auerbach
E: krabbelstube@auerbach.ooe.gv.at
T: 06641881148

Unser Leitbild

- * Wir orientieren uns am OÖ. Kinderbetreuungsgesetz, sowie am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan und bemühen uns um eine eigenständige, kindgerechte Umsetzung.
- * Durch unsere pädagogische Arbeit wollen wir die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und ihre kindlichen Bedürfnisse wahrnehmen.
- * Mit Bildungsangeboten und einer vorbereiteten Umgebung wollen wir die Kinder zur Selbstständigkeit und Eigeninitiative motivieren, sie in ihrem spielerischen Lernen begleiten.
- * Für uns sind Verschiedenheiten der Kinder selbstverständlich. Nur durch das Leben selbst wird eine Beeinträchtigung zur Normalität, daher ist Inklusion in unserer pädagogischen Arbeit wichtig.
- * Aufgrund von regelmäßiger und kritischer Selbstreflexion im Team, dem Besuch von Fortbildungen und Lehrgängen, sowie der Orientierung an den kindlichen Bedürfnissen, strukturieren wir unsere Arbeit immer wieder neu.
- * Eine gute Zusammenarbeit im Team ist uns wichtig, denn so entfalten wir unsere Stärken und ergänzen uns.
- * Wir legen großen Wert auf Wertschätzung und einen respektvollen Umgang miteinander.
- * Kontinuierliche Bildungspartnerschaft mit den Eltern, in Form von Elternabenden, Elternmitarbeit und Entwicklungsgesprächen, ist ein fester Bestandteil in unserer Arbeit.
- * Wir sehen uns als Teil der Dorfgemeinschaft und öffnen unsere Türen, um den Kindern ihre Umwelt durch andere Personen durchschaubar zu machen.
- * Eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Erhalter ist uns ein großes Anliegen.

1.3 Öffnungszeiten

Kindergarten

Montag-Donnerstag von 07:00-15:00 Uhr

Freitag von 07:00-13:00 Uhr

Krabbelgruppe

Montag- Donnerstag von 07:00-15:00 Uhr

Freitag von 07:00-13:00 Uhr

1.4 Schließzeiten

Kindergarten

4 Wochen im August ohne Journaldienst geschlossen

Vom 24.12.2024-01.01.2025 geschlossen

In den Herbstferien, die erste Jännerwoche, Zwickeltage, Semesterferien, Osterferien findet eine Bedarfserhebung statt.

Krabbelgruppe

4 Wochen im August ohne Journaldienst geschlossen

Vom 24.12.2024-01.01.2025 geschlossen

In den Herbstferien, die erste Jännerwoche, Zwickeltage, Semesterferien, Osterferien findet eine Bedarfserhebung statt.

1.5 Gruppenstruktur

Kindergarten

In unserem Kindergarten führen wir im Kindergartenjahr 2024/25

- 1 alterserweiterte Gruppe
- 1 Regelgruppe

Krabbelstube

In unserer Krabbelstube führen wir im Kindergartenjahr 2024/25

- 1 Regelgruppe

1.6 Unser Team Leitungen

Kindergartenleitung



Julia Andrea Ertl
Kleinkindpädagogin
Kindergartenpädagogin
Hortpädagogin

Krabbelstubenleitung



Laura Seirer
Kleinkindpädagogin
Kindergartenpädagogin

Gruppenführende Pädagoginnen



Julia Andrea Ertl
Kleinkindpädagogin
Kindergartenpädagogin
Hortpädagogin



Lisa-Marie Grawatsch
Kindergartenpädagogin
Kleinkindpädagogin

Pädagogin für U3:



Laura Seirer
Kleinkindpädagogin
Kindergartenpädagogin



Carina Buttenhauser
Kleinkindpädagogin

Assistentinnen:



Martina Eicher

Pädagogische Assistentkraft in der
Bienengruppe



Carina Meßner

Pädagogische Assistentkraft in der
Schmetterlingsgruppe



Michaela Harner

Pädagogische Assistentkraft n der
Schmetterlingsgruppe



Nidiane Pilotto

Pädagogische Assistentkraft in der
Krabbelgruppe



Daniela Hattinger

Pädagogische Assistentkraft in der
Bienengruppe

1.7 Aufnahme

Bei der Kinderteneinschreibung, die im Kindergarten im Februar stattfindet, wird den Eltern der erste Kontakt zum Kindergarten ermöglicht. Nach der erfolgten Anmeldung erhalten die Eltern eine Aufnahmebestätigung vom Erhalter. Nach Bestätigung der Aufnahme seitens des Rechtsträgers können das Kind und die Eltern an einem Schnuppernachmittag einen Eindruck vom Kindergarten und der neuen Bezugsperson gewinnen, Eltern und Pädagogin können sich austauschen und sich kennenlernen.

Ein gestaffelter Kindergartenbeginn gibt uns mehr Zeit, sich dem einzelnen Kind zu widmen.

Bei der Krabbelgruppeneinschreibung, die in Der Krabbelgruppe im März/April stattfindet, wird den Eltern der erste Kontakt zur Krabbelgruppe ermöglicht. Nach der erfolgten Anmeldung erhalten die Eltern eine Aufnahmebestätigung vom Erhalter und den Termin des Neuanfängerelternabends.

Ein gestaffelter Krabbelgruppenbeginn gibt uns mehr Zeit, sich dem einzelnen Kind zu widmen.

1.7.1 Voraussetzungen zur Aufnahme

Kindergarten:

Vorrangig werden Kinder aus der Stammgemeinde Auerbach aufgenommen, Kindern aus anderen Gemeinden nur bei freien Plätzen. Das Kind muss mindestens ein Alter von 36 Monaten erreicht haben, folgende Unterlagen sind vorzulegen:

- Geburtsurkunde
- Impfpass

Bei zu hohen Anmeldezahlen erhalten jene Kinder einen Wartelistenplatz, deren Betreuung zu Hause möglich ist.

Krabbelstube:

Es werden Kinder ab einem Alter von 18 Monaten aufgenommen. Für die Aufnahme in der Krabbelstube ist ein (geplantes) Dienstverhältnis bzw. aktive Arbeitssuche oder Ausbildung Voraussetzung.

Bei zu hohen Anmeldezahlen erhalten jene Kinder einen Wartelistenplatz, deren Betreuung zu Hause möglich ist.

Kindergartenordnung und Krabbelgruppenordnung:

Mit der Anmeldung des Kindes müssen Eltern die Kindergartenordnung/Krabbelgruppenordnung und Tarifordnung mittels Unterschrift zur Kenntnis nehmen.

1.8 Bring- und Abholsituation

1.8.1 Bustransport

Das Busunternehmen Knauseder fährt die Kindergarten Kinder zum Kindergarten. Sie werden ca um 07:50 Uhr von zu Hause geholt und sind dann ungefähr um 8:00 Uhr im Kindergarten. Die Kinder die Mittagessen können nicht mit dem Bus nach Hause fahren, da dieser bereits die Kinder zwischen 12:00 und 12:20 Uhr holt.

1.9 Räumlichkeiten Kindergarten

Erdgeschoss:

Durch den Eingangsbereich gelangt man im Erdgeschoß zu zwei Kindergarten Gruppeneinheiten. Zu einer Einheit gehören jeweils ein Gruppenraum, eine Garderobe, ein Waschraum mit Toiletten.

Leitungsbüro:

Für Fragen und Anliegen können Sie sich hier an die Kindergartenleitung wenden.

Mehrzweckraum:

Hier werden mittags die Mahlzeiten zubereitet und verzehrt. Außerdem steht der Raum für Kleingruppenangebote oder auch kleine Veranstaltungen zur Verfügung.

Bewegungsraum:

In dem Bewegungsraum befinden sich viele Materialien und Klettermöglichkeiten. Der Bewegungsraum ist für beide Gruppen zugänglich.

Garten:

Durch mehrere Seitenausgänge gelangt man in den großzügigen Garten. Verschiedenste Außenspielgeräte, ein Sandspielbereich eine Fahrbahn für Tretfahrzeuge und vieles mehr, laden die Kinder zum Spielen im Freien ein. Unsere Hochbeete, Sträucher und Bäume veranschaulichen die jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur.

1.10 Räumlichkeiten Krabbelgruppe

Expositur Gruppe:

Die Räumlichkeiten befinden sich im Gebäude der Gemeinde. Es stehen den Kindern ein Wasch- und Wickelraum, eine Garderobe, ein Gruppenraum und ein kleiner Mehrzweck/Schlafraum zur Verfügung.

Bewegungsraum:

Den Krabbelgruppenkindern steht der Turnsaal der VS Auerbach zur Verfügung, aber auch der Turnsaal im Kindergarten kann benutzt werden.

Garten:

Die Krabbelgruppe besitzt einen eigenen kleinen Garten, kann aber auch den Garten des Kindergartens mitbenutzen.

1.11 Mittagessen

Von Montag bis Donnerstag bieten wir im Kindergarten ein warmes Mittagessen an. Das zweigängige Menü, bestehend aus Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise wird immer von einer Assistentin aus unserem Team zubereitet. Als Grundlage dienen die Speisen der auf Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen spezialisierten Tiefkühlfirma Gourmet.

Von Montag bis Freitag bieten wir in der Krabbelgruppe ein warmes Mittagessen an. Das zweigängige Menü, bestehend aus Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise wird immer von einer Assistentin aus unserem Team zubereitet. Als Grundlage dienen die Speisen der auf Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen spezialisierten Tiefkühlfirma Gourmet.

1.12 Aufsicht

Mit der Anmeldung zum Besuch einer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung übertragen die Eltern für die Zeit, die das Kind im Kindergarten oder in der Krabbelstube verbringt, die Aufsichtspflicht an die jeweilige Einrichtung. Im täglichen Betrieb nehmen die Pädagoginnen Rücksicht auf den jeweiligen Entwicklungsstand, das Alter und die Zuverlässigkeit des Kindes. So können auch Spielbereiche außerhalb des Gruppenraumes genutzt werden, die sporadisch eingesehen werden. Die Aufsichtspflicht soll die Sicherheit der Kinder gewährleisten, ohne die Erziehung zur altersgemäßen Selbstständigkeit zu vernachlässigen. Eltern bzw. andere Erwachsene sind dazu verpflichtet, das Kind an das zuständige Personal zu übergeben bzw. beim Abholen wieder abzumelden. Bei der Beförderung der Kindergartenkinder im Rahmen des organisierten Kindergarten Transportes ist das Kind von Eltern an

den Fahrer (oder an die Busbegleitung) des Busses zu übergeben und von den Halte-(Sammel)stellen zum vereinbarten Zeitpunkt wieder abzuholen bzw. abholen zu lassen.

In der Krabbelgruppe müssen die Kinder am Eingang des Gruppenraums von den Eltern an das pädagogische Personal der Krabbelgruppe übergeben werden, und beim Abholen, anhand eines Zeichens wieder abgemeldet werden.

2. Orientierungsqualität

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Der Bildungsanspruch des Kindergartens basiert auf dem oberösterreichischen Kinderbetreuungsgesetz 2014, sowie auf das Oö. Kinderbetreuungsgesetz, LGBl Nr. 30/2010

Wir, als Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung haben den Auftrag unter Berücksichtigungen allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften...

... jedes Kind seinem Entwicklungseinstands entsprechend zu fördern.

....Zur Entwicklung der sozial und Sachkompetenz beizutragen und die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken

... wir gestalten alle Bildungsangebote der altersgemäßen Lernform entsprechend und somit wird die Sozialisation der Kinder in einer Gruppe sichergestellt.

- Wir erfüllen diese Aufgaben indem wir....

... auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Acht nehmen

...die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens der Kinder fördern

...die Kinder zur sprachlichen Entfaltung anregen

... die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden

... auf die Gesundheit und die körperliche Pflege achten und die motorische Entwicklung unterstützt wird.

... Entwicklungsverzögerungen beobachten und die Eltern mit unseren Beobachtungen konfrontieren und sie bei weiteren Maßnahmen unterstützen und ihnen mit Ratschlägen zur Seite stehen

- Krabbelstubengruppen haben bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben auf die emotionale, soziale, kognitive, sprachliche und motorische Entwicklung besonders Bedacht zu nehmen und den Kindern in altersgemäßer Weise Werte zu vermitteln.
- Kindergartengruppen haben die Aufgabe, die Kinder auf spielerische Art und Weise auf den Schuleintritt vorzubereiten. Dabei ist es wichtig mit der Schule, die die Kinder voraussichtlich besuchen werden, zusammenzuarbeiten. In alterserweiterten Kindergartengruppen sind hinsichtlich der Kinder unter drei Jahren die Aufgabe der Krabbelstube zu erfüllen.
- Die in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen tätigen pädagogischen Fachkräfte haben dem Kinder- und Jugendhilfeträger den Verdacht der Vernachlässigung, Misshandlung oder des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen, die durch sie betreut werden, unverzüglich zu melden.

(Amt der Oö Landesregierung D. B., Oö Kinderbetreuungsgesetz, LGBl, 2010)

Kindergarten und Krabbelstube Auerbach

Natur und Technik

- Interesse der Kinder sehr groß
- Begeisterung für Experimentieren und Beobachten in der Natur
- Zur Verfügung Stellung von Spielen mit Formen, Mengen, Größen, Zahlen und Knobelaufgaben
- Spürnasenecke aus dem MINT Bereich

Emotionen und soziale Beziehungen

- Gefühle ausdrücken
- Konflikte lösen
- Hilfsbereitschaft zeigen
- Rücksichtsvoll miteinander umgehen
- Empathie zeigen/ entwickeln

Ethik und Gesellschaft

- Sinn und Bedeutungsfragen (Woher, Wohin Wozu) aufgreifen
- besondere Ereignisse/Lebenssituationen begleiten
- religiöse Themen aufgreifen
- Wertevermittlung
- Diversität wahrgenommen und berücksichtigt werden
- Inklusion

2.1 Orientierung am Bildungsrahmenplan Die Bildungsbereiche:

Ästhetik und Gestaltung

- Musik = wichtiges Element
- Experimentieren mit Instrumenten
- Gemeinsam singen und erlernen rhythmischer Spiele
- Mit Farben und Techniken bringen die Kinder eigene Erfahrungen zum Ausdruck
- Jahreszeitlich angepasste Angebote

Bewegung und Gesundheit

- komplexere Bewegungsabläufe = Entwicklung grundlegender Bewegungsformen
- Unterstützung durch bestimmte Materialien (Reifen, Bälle,...)
- = Grobmotorischer Bereich
- Fundament für die Feinmotorik
- tägliche Bewegungsmöglichkeit

Sprache und Kommunikation

- wichtigstes Medium des Sozialkontaktes
- entscheidende Rolle der interkulturellen Entwicklung
- Sprachförderung = Ausdrucks- und Verständigungsmittel
- Bilderbuchbetrachtung
- Geschichten, Lieder und Fingerspiele werden in den Alltag miteinbezogen

2.2 Unser Bild vom Kind

- * Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit. Kinder zeichnen sich von Geburt an durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Neugier, Kreativität und Spontaneität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung.
- * Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.
- * Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit und können als „Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten“¹ bezeichnet werden. Ko-Konstruktion bedeutet die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene.
- * Kinder bilden das Potenzial der Zukunft jeder Gesellschaft, haben aber bereits in der Gegenwart als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger umfangreiche Rechte. Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geist des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.

(Bildungsrahmenplan, Bild vom Kind, Wien 2020)

2.3 Die Rechte des Kindes

Die wichtigsten Kinderrechte auf einen Blick



- Recht auf Leben
- Recht auf Nahrung
- Recht auf Bildung
- Recht auf Freizeit
- Recht auf Partizipation
- Recht auf Meinungsäußerung und Informationsfreiheit
- Recht auf Privatsphäre
- Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- Recht auf Schutz vor körperlicher oder seelischer Gewalt
- Recht auf Schutz vor sexueller Ausbeutung
- Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung (z. B. Verbot von Kinderarbeit)
- Recht auf besondere Unterstützung von Kindern mit Behinderungen
- Recht von Flüchtlingskindern auf Schutz und Unterstützung
- Rehabilitation für Opfer von Gewalt und Ausbeutung
- Recht auf Schutz bei bewaffneten Konflikten

Die wichtigsten Prinzipien der Kinderrechtskonvention

- Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung
- Vorrangigkeit des Kindeswohls
- Förderung der Entwicklungschancen
- Recht auf Beteiligung
- Berücksichtigung des Kindeswillens

Dabei geht es um das Recht auf Gleichbehandlung aller Kinder – ob Mädchen oder Bub – unabhängig vom Alter, von der Hautfarbe, der Religionszugehörigkeit oder Herkunft. Die Kinderrechtskonvention verlangt, dass bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen und der Wille des Kindes entsprechend berücksichtigt werden soll.

(Quelle: Rechte-Kinder-Jugendliche.pdf)

2.4 Verständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung



2.5 Bildung und Lernen in der frühen Kindheit

Lernen geht hundert Wege:

- * Fragen
- * Bewegung
- * Zufall
- * Tun
- * Perspektivenwechsel durch Umdenken
- * Nachdenken
- * Sammeln von Informationen
- * Üben
- * Wiederholen
- * Sortieren
- * Nachahmung, Nachvollziehen von Handlungen anderer
- * Lehren
- * Ausprobieren
- * Auseinandersetzung mit anderen
- * Verstärkung von außen
- * Erfahrung
- * Überprüfen von Hypothesen

2.6 Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Pädagoginnen und Pädagogen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnisse und Interessen. Sie begleiten und moderieren die kindlichen Strategien, sich die Welt verfügbar zu machen. Sie gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht.

([200710_Elementarpädagogik_Publikation_A4_WEB.pdf](#))

2.7 Entwicklung der Kompetenzen

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, dass jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

Der Motor für die Entwicklung von Kompetenzen ist ein intrinsisches Bedürfnis des Kindes, mit der Welt in Kontakt zu treten, zu lernen und die Umwelt zu verändern.

Kinder entwickeln in einer dynamischen wechselseitigen Beziehung mit ihrer Umwelt.

Durch die Erfahrungen, die ein Kind gewinnt, entwickeln sich Basiskompetenzen zur Bewältigung heutiger und künftiger Lebenssituationen.

„Was heißt kompetent?“

Kompetent sein= fähig sein, aktiv seine Umwelt zu erkunden

Je kompetenter ein Kind ist, umso eigenständiger und selbstbestimmter kann es handeln. Es kann sich Ziele selbst setzen.

2.7.1 Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz oder personaler Kompetenz¹⁷ werden ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können, verstanden. Dazu trägt wesentlich die individuelle Resilienz (Widerstandsfähigkeit) eines Kindes bei. Resiliente Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein. Die Bewältigung herausfordernder Situationen stärkt wiederum ihr Selbstwertgefühl

2.7.2 Sozialkompetenz

Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz¹⁹ bedeutet, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein. Grundlage dafür ist u. a. die Erfahrung, anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Empathie für andere Menschen, Kooperationsfähigkeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln sind weitere Elemente der sozial-kommunikativen Kompetenz

2.7.3 Sachkompetenz

Sachkompetenz umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen (Domänen). Der explorierende, handlungsnaher Umgang mit Objekten und Materialien sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bilden dafür die Grundlage. Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen, die Vorannahme von Lösungsmöglichkeiten sowie die Fähigkeit zum divergenten Denken fördern die Sachkompetenz

2.7.4 Lernmethodische Kompetenz

Zusätzlich gewinnt auch die lernmethodische Kompetenz²⁰ an Bedeutung. Unter lernmethodischer Kompetenz versteht man in erster Linie die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien. Die Unterstützung durch Erwachsene ermöglicht es Kindern, über das eigene Lernen nachzudenken sowie die eigenen Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen. Die Entwicklung der lernmethodischen Kompetenz stellt eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen dar.

([200710_Elementarpädagogik_Publikation_A4_WEB.pdf](#))

2.8 Pädagogische Ansätze

2.8.1 Montessoripädagogik

Der Grundsatz von Maria Montessori lautet:

„Hilf mir es selbst zu tun“

Dies wollen wir in unserem täglichen Arbeiten berücksichtigen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend durch eine vorbereitete Umgebung, Impulsen oder Angebote umsetzen. Wir gestalten unseren pädagogischen Alltag nach den Bedürfnissen der Kinder, wir stellen ihnen verschiedene Bildungsmaterialien in Regalen an fixen Plätzen zur Verfügung. Diese können die Kinder ohne Hilfe erreichen und bespielen und somit ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln.

„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

2.8.2 Emmi Pikler

Der Gedanke von Emmi Pikler ist es, dass sich die Persönlichkeit des Kindes durch selbstständiges Tun entfalten kann. Jedes Kind hat seine eigene, einzigartige Persönlichkeit und sein eigenes Entwicklungstempo.

Die Pikler Pädagogik setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden drei Bereichen zusammen:

- beziehungsvolle Pflege
- autonome Entwicklung der Bewegung
- freies Spiel

Bei allen Punkten gilt, dass Sie als Eltern und Pädagogen viel Zeit und Geduld mitbringen sollten. Besonders in den ersten Monaten und Jahren des Lebens gilt es, Kinder zu behüten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich selbst frei entfalten zu können.

2.8.3 Freinet Pädagogik im Kindergarten

Die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, das kritische Begegnen mit der Natur, Selbstverantwortung und Verantwortlichkeit, sind die Grundsätze des Pädagogikkonzepts.

Was in der Theorie äußerst suspekt klingt, zeigt sich in der Praxis durch kreative, lebendige, aufgeweckte und interessierte Kinder als beispielhaft. Was Unwissende als zweifelhaft bewerten, bereitet in der Realität viel weniger Komplikationen.

Wenn Kinder...

- mit Werkzeugen und Materialien frei experimentieren und ausprobieren dürfen,
- lernen, Verantwortung zu übernehmen,
- sich mit Dingen aus ihrem Leben zu beschäftigen,
- produktiv ihren Alltag mitbestimmen,
- erfahren, dass man sie respektiert.

2.8.4 Waldorf Pädagogik

Ziel der Waldorf Pädagogik ist es die Kinder zu einem freien Menschen zu begleiten. Wo er einen individuellen Platz in der Welt findet, wo er wirken kann.

Bildung ist daher kein Selbstzweck, sondern Erziehung zur Freiheit.

In der Waldorfpädagogik findet abstraktes Lernen keinen Platz. Nur wer kreativ ist, entfaltet auch seine geistigen Fähigkeiten. Es wird viel gesungen und getanzt. So sollen die Kinder mit Hilfe der Körpersprache Musik und Sprache sichtbar werden lassen.

In unseren Einrichtungen legen wir großen Wert auf Vielfältigkeit und Individualität, deswegen versteifen wir uns nicht auf ein pädagogisches Konzept, sondern greifen wir das Wertvollste aus den vier aufgelisteten pädagogischen Konzepten auf.

3. Prozessqualität

3.1 Der Tagesablauf

Ein fester und gut durchdachter Tagesablauf dient als Orientierungs- und Strukturierungs-Hilfe für die Kinder.

Er gibt ihnen Sicherheit und Halt, wo Freiräume für Neues nicht fehlen dürfen.

Der Tagesablauf wird durch die spezifische Situation der jeweiligen Gruppe beeinflusst.

3.1.1. ... im Kindergarten

Orientierungsphase (Frühdienst/Bringzeit):

Die Bringzeit beginnt mit 07:00 Uhr und endet mit 08:30 Uhr. Die Kinder werden per Bus oder durch die Erziehungsberechtigten in den Kindergarten gebracht, wobei uns eine herzliche Begrüßung durch das Personal sehr am Herzen liegt.

Der Frühdienst findet in der Schmetterlingsgruppe bis 07:30 Uhr statt, die Kinder werden von ihrer Pädagogin abgeholt und in ihre Stammgruppe gebracht.

Die Sammelgruppe am Morgen oder mittags orientiert sich jedes Kindergartenjahr an die Besuchszeiten der Kinder.

Konzentrationsphase (Kernzeit/ erste Erholungsphase):

Ab 08:30 Uhr, wenn alle Kinder anwesend sind, beginnt die Freispiel- und Angebotszeit.

In diesem Zeitraum finden folgende Aktivitäten statt:

- Morgenkreis
- Gemeinschaftsjause
- Geplante Aktivitäten (je nach Schwerpunkt in der Gruppe)

- Arbeiten in Interessensgruppen
- Gruppenübergreifendes Arbeiten (Bewegungseinheiten, usw.)
- Freies Spiel im Gruppenraum/ Garten
- Bewegungsausgleich im Turnsaal
- Gruppenübergreifende Schulvorbereitung
- Geburtstag feiern
- Waldtag, Spaziergänge und Ausflüge (zum Bsp. zum Gemeindespielplatz)

Mittagsphase (2. Erholungsphase):

Die Kinder nehmen das Mittagessen gruppenübergreifend in Kleingruppen ein.

Die restlichen Kinder werden in der Zwischenzeit von der gruppenführenden Pädagogin oder Assistentin in ihrer Stammgruppe betreut.

Ausklingsphase (Spätdienst):

Die Kinder befinden sich nach dem Mittagessen wieder in der Schmetterlingsgruppe, wo der Spätdienst bis 13:00 Uhr angeboten wird.

Nachmittagsbetreuung (von 13:00-15:00 Uhr, kostenpflichtig):

Ab 13:00 Uhr beginnt die kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung bis 14:50 Uhr. Die Kinder können frei spielen, Bewegungsausgleich im Turnsaal wird angeboten, oder Rasten. Bis 14:50 Uhr müssen alle Kinder abgeholt werden.

3.1.2. ... in der Krabbelgruppe

Orientierungsphase (Bringzeit):

Die Bringzeit beginnt mit 07:00 Uhr und endet um 08:15 Uhr. Die Kinder werden grundsätzlich immer von den Eltern/Erziehungsberechtigten gebracht.

. Natürlich werden die Kinder auch in der Krabbelgruppe morgens herzlich willkommen geheißen.

Konzentrationsphase (Kernzeit /1.Erholungsphase):

Ab 08:15 Uhr, wenn alle Kinder anwesend sind, beginnt die Freispiel- und Angebotszeit.

In diesem Zeitraum finden folgende Aktivitäten statt:

- Morgenkreis
- Gemeinsames Frühstück (gesunder Morgentisch)
- Wickelzeit
- Geplante Aktivitäten (je nach Interesse der Kinder)
- Freies Spiel im Gruppenraum/ Garten
- Waldtag Spaziergänge und Ausflüge (zum Bsp. zum Gemeindespielplatz)
- Bewegungsausgleich/-einheit im Turnsaal der VS Auerbach

Mittagsphase (2.Erholungsphase) / 1.Abholzeit (Ausklangsphase):

Von 11:15 – 11:30 Uhr werden alle Kinder abgeholt, die nicht in der Krabbelgruppe essen. Die anderen Kinder machen sich fertig für das Mittagessen, das gemeinsam im Gruppenraum von ca. 11:30 – 12:00 Uhr eingenommen wird. Alle Kinder, die nicht in der Krabbelgruppe schlafen, werden nach dem Essen abgeholt. Mittagsruhe: Von 12:00 – ca. 14:15 Uhr findet die Mittagsruhe in der Krabbelgruppe statt. Begleitet durch die Pädagogin/Helferin können die Kinder beim Geschichten/Lieder hören schlafen oder rasten, bis sie abgeholt werden.

Ausklangsphase (2. Abholzeit):

Von 14:30 – 14:50 Uhr werden alle Kinder abgeholt, welche noch in der Krabbelstube sind.

3.2 Transitionen/Übergänge:

Als Transitionen, oder auch Übergänge, werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen bezeichnet sowie die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleitungen und Lernprozesse eines Individuums.

Übergänge gehören zum Leben jedes einzelnen Menschen und haben großen Einfluss auf die persönliche Entwicklung und die Familie.

Der Eintritt in die Krabbelgruppe oder in den Kindergarten spielen im Leben eines Kindes eine wichtige Rolle, da sie die ersten Stufen unseres Bildungssystems darstellen.

3.2.1 Eingewöhnung

In unserem Kindergarten legen wir besonders viel Wert auf eine individuelle Eingewöhnungszeit für jedes Kind. Bei uns steht immer das Kind mit seinen Bedürfnissen und seinem Tempo im Mittelpunkt. Durch viel Zeit, Fingerspitzengefühl und Akzeptanz dem Kind gegenüber wird eine sichere und stabile Bindung zwischen Kind und Pädagogin aufgebaut.

Je nach Fähigkeit des Kindes haben die Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit im Kindergarten anwesend zu sein, bis Ängste und Unsicherheiten weichen und sich das Kind in guter Stimmung von den manchmal ebenso verunsicherten Eltern verabschieden kann.

Genauso wichtig ist uns eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten. Jedes Jahr findet schon vor dem Kindergarteneintritt, meist im Juni, ein Elternabend für die Neueinsteiger statt, bei dem der Kindergarten vorgestellt wird und die Eingewöhnung genau besprochen wird. Die Eltern bekommen eine Infomappe mit nützlichen Tipps für die Zeit vor und während dem Kindergarteneintritt. Während der Eingewöhnungszeit findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Pädagogen statt, bei dem die nächsten Schritte besprochen werden.

Im Herbst beginnt der Kindergarten/die Krabbelgruppe gestaffelt:

Am Montag in der ersten Kindergartenwoche starten die erfahrenen Kindergartenkinder.

Ab der zweiten Woche stoßen dann tageweise die neuen Kinder dazu.

Am Montag in der ersten Krabbelgruppenwoche starten die erfahrenen Kinder. Bereits am zweiten Tag stoßen neue Kinder dazu.

Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

Grundphase	Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Mutter oder Vater begleiten das Kind in die Krabbelstube (möglichst immer zur gleichen Zeit). Die Eltern sind der „sichere Hafen“ für das Kind und sollten es nicht drängen.</p> <p>Die Erzieher beobachten das Verhalten des Kindes. In den ersten Tagen KEIN Trennungsversuch.</p>	<p>Am 3. Oder 4. Tag: Einige Minuten nach der Ankunft verabschiedet sich der Elternteil vom Kind, verlässt den Raum und bleibt jedoch in der Nähe. Reaktionen des Kindes abwarten. Je nach Verhalten des Kindes (ob gleichmütig oder untröstliches Weinen) wird die Dauer der Trennung festgelegt. Die Mutter oder der Vater wird dann zurück gebeten, um ihr Kind zu trösten, falls es sehr weint.</p>	<p>Braucht das Kind nicht mehr so oft den Körperkontakt oder Augenkontakt zur Mutter und kann es selbst mit Belastungssituationen fertig werden, so spricht dies für eine kürzere Eingewöhnungszeit (ca. 6 Tage)</p>	<p>Benötigt das Kind immer noch stark den Körper- und Augenkontakt zur Mutter und die Anzeichen des Trennungsversuches deuten auch daraufhin, so spricht dies für eine längere Eingewöhnungszeit (ca. 2-3 Wochen) Mit dem nächsten Trennungsversuch muss gewartet werden!!</p>	<p>Ab dem 4.Tag versucht die Erzieherin von der Mutter die Versorgung zu übernehmen. Das heißt, füttern, Wickeln und als Spielpartner verfügbar sein. Wenn sich das Kind am 4. Tag trösten lässt, dann sollte man den Trennungsversuch ausdehnen, ansonsten sollte die Mutter wie in der Grundphase das Kind in die Gruppe begleiten und bleiben.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Alltagsgeschehen mit in der Gruppe auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert. Dies zeigt sich dann, wenn sich die Mutter verabschiedet, das Kind Bindungsverhalten zeigt, sich aber von der Erzieherin trösten lässt.</p>

DAS IST BEI DER EINGEWÖHNUNG...

<i>besonders hilfreich</i>	<i>eher hinderlich</i>
Genügend Zeit	Zeitdruck
Zuversicht & Vertrauen ggü. der Einrichtung	Zweifel & negative Einstellung ggü. der Einrichtung
Klare Absprachen & Offenheit in der Kommunikation	fehlende Absprachen & Misstrauen
Bewusstes Kennenlernen Interesse zeigen	Ablenkungen durch z.B. ein Handy, Desinteresse
Routinen & Rituale	Unruhe, Chaos, Stress
Gewohntes Spielzeug/Buch/Bild beim Abschied dabei haben	fehlender, bewusster Abschied

Werkstatt der guten Gedanken

3.2.2. Übergang Kindergarten in die Schule

Unsere Schulvorbereitung beruht auf dem Bildungsrahmenplan mit seinen verschiedenen Bildungsbereichen. Die Kinder bekommen einen Wochenplan, mit dem sie in einer Woche drei Aufgaben erledigen sollten. Diese Aufgaben variieren von Konzentrationsaufgaben, Schwungübungen, soziale Interaktionen zu gruppenübergreifende Schulanfängervorbereitungen, dort wo sie dann ihre Klassenkameraden vorab schon kennenlernen können. Geplant wäre auch das die Klassenlehrerin einmal zu uns in den Kindergarten kommt und die Kinder besuchen kann und die Kinder sich bei ihr vorstellen können. Die Schulanfänger werden im Laufe des Kindergartenjahres einmal in die Schule eingeladen. Die Schulanfänger dürfen in eine Schulstunde hineinschnuppern, das Lehrpersonal und die Räumlichkeiten kennenlernen sowie verschiedene Stationen/Spiele im Turnsaal oder Klassenzimmer absolvieren. Ein Vorlesevormittag mit den Schulkindern ist ebenfalls geplant.

3.2.4. Von der Krabbelgruppe in den Kindergarten

Alle Kinder, die im Laufe des Jahres in der Krabbelgruppe ihren 3. Geburtstag feiern, haben automatisch für das nächste Kindergartenjahr einen Platz im Kindergarten Auerbach.

Die Kinder die dann in eine Kindergartengruppe wechseln, haben die Möglichkeit mit ihrer Pädagogin in die zukünftige Kindergartengruppe am Vormittag zu schnuppern und auch das Personal und die Kinder kennenzulernen.

3.3 Feste und Feiern

Im Laufe des Kindergartenjahres begleiten und einige kirchliche und kulturelle Feste. Diese Feste sind für Kinder Fixpunkte im Jahr und geben Orientierungshilfe im Jahreskreis. Die immer wiederkehrenden Rituale zu jedem Fest geben den Kindern Sicherheit und verleiten zur Vorfreude.

Die Kinder in der Krabbelgruppe feiern ihre eigenen Feste am Vormittag. Bei gewissen Festen ist auch eine Kooperation zwischen Kindergarten und Krabbelstube am Vormittag möglich.

Unsere gefeierten Feste im Jahreskreis:

- * Martinsfest
- * Nikolausbesuch
- * Weihnachtsfeier
- * Fasching
- * Ostern
- * Abschlussfeste

3.4 Dokumentation

3.3.1 Planung und Reflexion

Die schriftliche Planung und Reflexion ist ein wesentliches Element der Bildungsarbeit. Der Zeitraum für einen Planungsschritt ist abhängig von Thema, Inhalten und Interessen der Kinder und kann sich von wenigen Wochen bis hin zu einigen Monaten erstrecken.

Ebenso stellen traditionelle Feste wichtige Fixpunkte in der Planung dar. Der Reflexion und der Beobachtung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Wir orientieren uns bei unserer Planung am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan und haben ein für unser Pädagoginnen Team passendes Planungsformular erstellt.

Durch die Reflexion wird sichtbar, in welchen Bereichen der pädagogischen Arbeit eine Entwicklung stattgefunden hat. Die Reflexion führt dazu, dass in der Bildungsarbeit auf die individuellen Erfahrungen der Kinder Bezug genommen wird und die Zeit für kreative Prozesse zur Verfügung steht.

„Das Interesse des Kindes hängt allein davon ab, eigene Erfahrungen zu machen.“